



Jahresbericht
2021 / 2022

axisBildung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vereinspräsidenten	3
Hansueli Zellweger	
Das Bildungsjahr im Überblick	4
Marco Styner	
Organigramm axisBildung	6
Digitalisierung folgt Pädagogik	8
Stephanie Hess	
Wo steht die Praktische Ausbildung Schweiz PrA in der eidgenössischen Berufsbildungslandschaft?	14
René Samuel Gerber	
axisBildung und seine Partner	19
Kommentar zur Finanzentwicklung	22
Marco Styner	
Finanzen des Vereins	23
Statistisches	25
Spenden und Dienstaltersjubiläen	27

Vorwort des Präsidenten

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Interessierte

Der Verein axisBildung wurde im Jahr 1998 aus dem Sozialprojekt des Kulturrestaurants Neuhof gegründet. Seit mehr als 24 Jahren leisten die Geschäftsstelle, die Mitarbeitenden der Verbundbetriebe und die Schule für Berufsbildung Jugend IBBK einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Integration von Jugendlichen. Nach den bisher erfolgreichen Jahren von axisBildung hat sich der Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsleitung entschieden, die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten zu evaluieren. Das Resultat der Umfrage, mit einer hohen Beteiligung, zeigte ein erfreuliches Resultat. Die Zufriedenheit und Kompetenz aller Beteiligten wurden positiv bewertet. In den Ergebnissen der Umfrage wurde auch sichtbar, dass eine verstärkte zukunftsgerichtete Entwicklung gewünscht wird. Auf der Grundlage dieser Evaluation wird der Vorstand zusammen mit der Geschäftsleitung deshalb einen Entwicklungsprozess anstossen und gleichzeitig die bisherigen Angebote weiter fördern.

Im Berichtsjahr bewarb sich axisBildung bei der Stiftung Zürich-Jobs für das Projekt Übergang II. Bei diesem Projekt geht es um den anspruchsvollen Übertritt der Jugendlichen nach dem Abschluss der Berufslehre in eine passende Anschlusslösung. Dank der professionellen Bewerbung erhielt axisBildung den Zuschlag zum Projekt. Seit Mai werden die Jugendlichen zusätzlich von einem neuen Mitarbeiter in dieser Übergangsphase begleitet; hauptsächlich mit Beratung und Akquise im Arbeitsmarkt. Gleichzeitig wird das Projekt durch die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) evaluiert.

Im Sommer 2022 hat sich Roger Wiederkehr mit seinem Malergeschäft entschieden, axisBildung als Verbundbetrieb zu verlassen. Roger Wiederkehr wird mit seinem Team auch weiterhin Berufsausbildungen als Maler auf verschiedenen Anforderungsstufen anbieten. Wir bedanken uns im Namen des Vorstandes herzlich bei Roger Wiederkehr sowie seinem Team für ihren Einsatz und wünschen viel Erfolg für die Zukunft.

Mit der Pensionierung von Beatrice Ziegler verlässt eine herausragende Persönlichkeit axisBildung. Beatrice Ziegler hatte sich mit viel Herzblut und Fachwissen für die Aufnahmen und Ausbildungen der Jugendlichen eingesetzt. Im Zentrum ihres Wirkens stand immer die menschliche Förderung der Jugendlichen. Der Vorstand dankt Beatrice Ziegler herzlich für ihren grossen Einsatz.

Eine erfolgreiche Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist nur mit einem hohen Engagement und Beziehungsqualität aller Beteiligten möglich. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, den Verbundbetrieben, der Berufsbildung Jugend IBBK, den Zusammenarbeitspartner*innen und zuweisenden Stellen für ihren grossen Einsatz.

Hansueli Zellweger
Verein axisBildung



Das Bildungsjahr im Überblick

Sehr geehrte Damen und Herren

Nach einer Zwangspause aufgrund der Corona-Pandemie, konnte axisBildung im Berufsbildungsjahr wieder an der Berufsbildungsmesse im Kooperationsrahmen der Interessensgemeinschaft Berufsbildung und Integration IGBI teilnehmen. Unser Stand und die anbieterübergreifenden Informationen zu Lehrstellen für Jugendliche mit Förderbedarf, sind erneut bei Lernenden, Eltern, Lehrpersonen und Fachstellen auf grosses Interesse gestossen.

Die Weiterentwicklung der IV, als wichtigste zuweisende Stelle von axisBildung, hat viele, teilweise auch kurzfristige und unerwartete, Neuerungen gebracht, die viel Klärungen benötigten. Sichtbar wurde dies insbesondere bei der Abschaffung der vormaligen Taggeldern und dem Ersatz durch einen marktüblichen Lehrlingslohn. Mit der IV-Revision wurden die Zugangshürden zu intensiver begleiteten Lehrverhältnissen nochmals verschärft, indem weiterführende Lehren und Aufstufungen nur noch in Form von Job-Coachings möglich sind. Dies hat einen direkten Einfluss auf das Angebot von axisBildung.

Im Januar konnte axisBildung ein neues Projekt zum Übergang II, also den Übertritt aus der Berufslehre in die Arbeitswelt, lancieren. Dank der Unterstützung der Stiftung Zürich-Jobs konnten wir einen akquisestarken Coach engagieren, der die Lernenden noch intensiver bei der Stellensuche begleitet. Erste Ergebnisse sehen sehr vielversprechend aus und die Quote der erfolgreichen Platzierungen im Arbeitsmarkt ist bereits höher als in der Vergangenheit. Dabei kommen diesem Trend konjunkturelle Effekte, insbesondere der Fachkräftemangel, zu Hilfe. Das Projekt ist als Pilotprojekt über drei Jahre geplant.

Das Qualifikationsverfahren dieses Jahr war sehr erfreulich: Zum zweiten Mal in der Geschichte von axisBildung haben alle Lernenden von axisBildung erfolgreich bestanden. Eine wirklich grossartige Leistung!

In diesem Jahr stand ebenso ein personeller Wechsel in der Geschäftsleitung von axisBildung an: Nach vielen Jahren als Fachverantwortliche Aufnahmen und Berufsbildung durfte Beatrice Ziegler in den wohlverdienten Ruhestand übertreten. Ich bedanke mich namens des gesamten Lehrbetriebsverbands für den riesengrossen Einsatz und das Herzblut, mit dem sie das Amt bekleidet hat. Mit Fabienne Romani konnten wir eine kompetene Nachfolge finden. Sie hat sich bereits gut eingelebt und wir freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit mit ihr!

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden, Lernenden, zuweisenden Personen und unseren Partner*innen für die immer sehr konstruktive und partnerschaftliche Mit- und Zusammenarbeit!

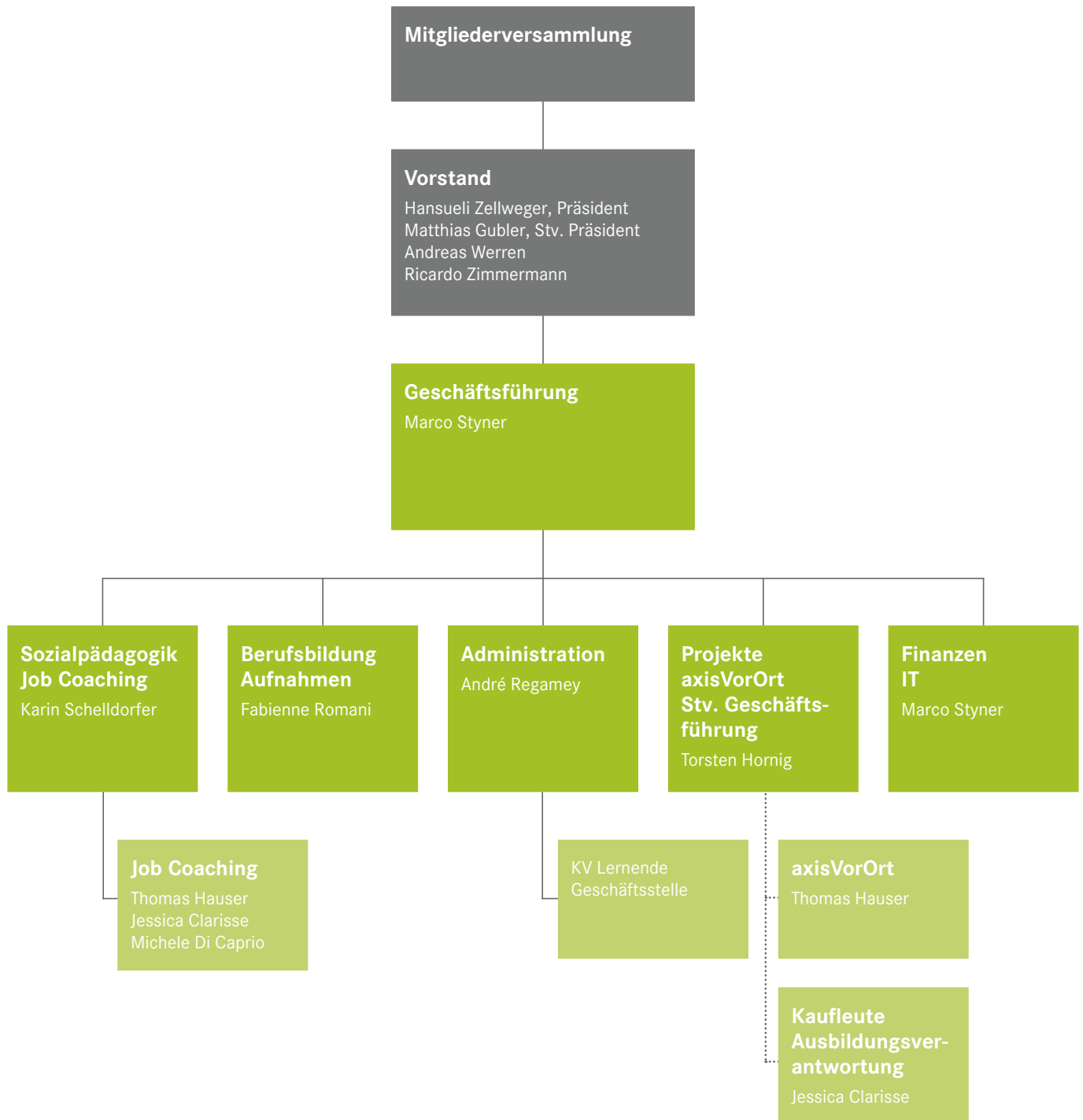


Marco Styner
Geschäftsführer axisBildung



Organigramm axisBildung

Gültig ab 1. Oktober 2022





Müller
Gartenpflege GmbH

SILETT 80

Digitalisierung folgt Pädagogik

Von Stephanie Hess

Die Digitalisierung gilt als Zukunftsaufgabe
und doch ist sie schon lange
in der Gegenwart angekommen.

Digitalisierung ist allgegenwärtig. In der Logistik, dem anteilmässig grössten Lehrberuf am Bildungszentrum Limmattal (BZLT), ist sie von grosser und wachsender Bedeutung. Produktions- und Logistikprozesse laufen zunehmend automatisiert und digitalisiert ab. Die Nachfrage nach und das Angebot an «smarten» Produkten und Dienstleistungen wächst (Schrack, 2018). Die Digitalisierung gilt als Zukunftsaufgabe (Zierer, 2020) und doch ist sie schon lange in der Gegenwart angekommen.

Während der Pandemie erlebte die Digitalisierung an Volks- und Berufsfachschulen einen regelrechten Schub. Digitale Tools haben während der Pandemie unvorhergesehene Möglichkeiten zur Aufrechterhaltung des Unterrichts geboten und zu nachhaltigen Veränderungen geführt. Damit verbunden sind zahlreiche Chancen, aber auch Herausforderungen. Um es in den Worten Zierers (2020, S. 9) auszudrücken: «Ebenso wie Technik ist Digitalisierung nur als Mittel zum Zweck zu sehen. Sobald sie zum Selbstzweck wird und Menschen sich in ihr verlieren, ist Vorsicht geboten.»

Um das positive Potenzial der Digitalisierung im Unterricht auszuschöpfen, muss sie zwingend pädagogischen und methodisch-didaktischen Überlegungen folgen – und nicht umgekehrt. Als Kompetenzzentrum für Logistik und Technologie gilt das BZLT seit der Einführung des Projekts n47e8, einem mehrfach prämierten integralen Lehr- und Lernraum, als Pionier des digitalen Unterrichts – nicht zuletzt dank der Verknüpfung von Digitalisierung und Pädagogik.

Digitalisierung verändert die Kompetenzanforderungen

Gemäss einem Positionspapier der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung EHB (Observatorium für die

Berufsbildung [OBS EHB], 2018) wirkt sich die Digitalisierung in der Berufsbildung auf unterschiedlichen Ebenen aus. In der Arbeitswelt werden Tätigkeiten, Berufe und Kompetenzanforderungen verändert. Im Alltag führen digitale Technologien zu neuen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten, von denen die Lernenden lernen müssen, sie sinnvoll zu nutzen. Bildungsprozesse werden digital unterstützt, jedoch nur, wenn sie Teil einer überzeugenden Didaktik sind (OBS EHB, 2018). Digitale Kompetenzen sind daher bei allen Akteuren der Berufsbildung, insbesondere auch bei den Lernenden und ihren Lehrpersonen gefragt. Damit gemeint sind die Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen, die gebraucht werden, um digitale Medien zu nutzen, mit ihnen Probleme zu lösen, zu kommunizieren, Informationen zu verwalten, zusammenzuarbeiten, Inhalte zu erstellen und Wissen effektiv, effizient und reflektiert für Arbeit, Schule und Freizeit aufzubauen (Ferrari, 2012).

In einem digitalisierten 21. Jahrhundert gilt es neben fachlichen Kompetenzen vor allem auch «interdisziplinäre Kompetenzen zu erwerben, wie Problemlösung, Teamfähigkeit und vernetztes Denken» (Schrack, 2018, S. 104). Die Verknüpfung von fachlichem Wissen mit den interdisziplinären Fähigkeiten zur Kooperation, zum kreativen Arbeiten und zum kritischen Denken zur Bewältigung von komplexen Situationen kann nicht isoliert voneinander, sondern nur ganzheitlich erfolgen (Sliwka & Klopsch, 2022). «Im Sinne eines situierten Lernens geht es darum, neuartige Lernsettings zu schaffen, in denen die Wissensaneignung systematisch mit der Aneignung der 21st Century Skills [Abb. 1] verbunden wird. Nur eine zugleich ganzheitliche wie auch angemessen komplexe Lernumgebung bietet den Rahmen für alle Schritte der Kompetenzzaneignung» (Klopsch 2015; Sliwka 2018; zitiert in Sliwka & Klopsch, 2022, S. 9).

Lernen am BZLT mit n47e8

Für die Aneignung von 21. Century Skills mithilfe digitaler Lernsettings verfolgt das BZLT die Vision eines integralen Lehr- und Lernraums in Form eines digitalen Instruments, welches «traditionelle Formen der Vermittlung, den physischen Ort, digitale Medien und das Web vereint» (Balzer & Eicher, n. d.). Resultat ist ein handlungsorientiertes pädagogisches Konzept, welches die Vision der Berufsbildung 2030 aufgreift und digital sinnvoll koordiniert ist.

Teil von n47e8 ist ein Learning Management System (LMS). LMS sind Plattformen, die Elemente der Unterrichtsorganisation digitalisieren, sowie Systeme, die es den Lernenden ermöglichen, ihren eigenen Weg durch den Stoff zu wählen (Hartong, 2019). n47e8 ist jedoch kein datengesteuertes System, das maschinelles Lernen nutzt, um sich an das Verhalten und die Kompetenzen der Lernenden anzupassen (Hartong, 2019). Der Lehrperson kommt eine nach wie vor sehr wichtige Rolle zu, indem sie die Lernenden bei der Bearbeitung des Unterrichtsinhalts individuell und bedürfnisorientiert unterstützt.



Abb. 1: 21. Century Skills,
aus Sliwka & Klopsch, 2022, S. 13

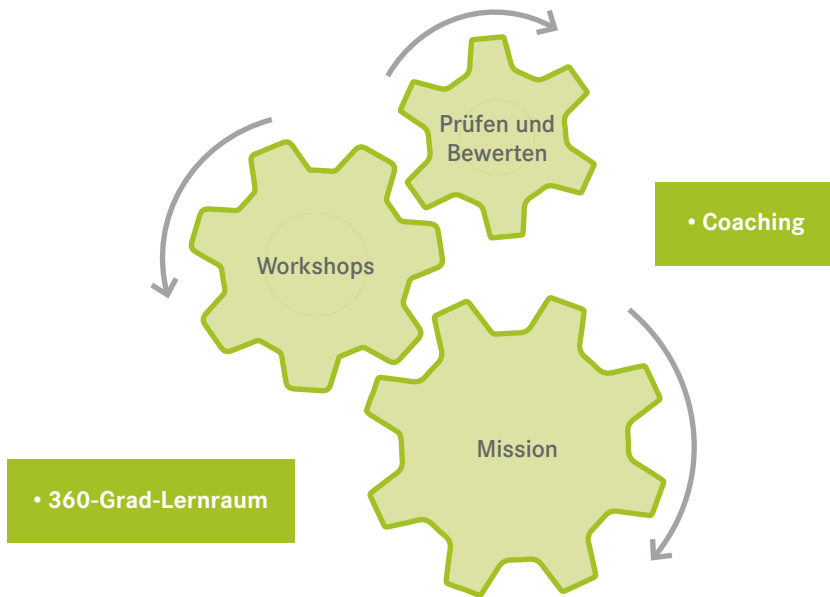


Abb. 2: Bausteine von n47e8, eigene Darstellung

Digitale Lernumgebung: Ein Baustein von vielen

Aus der Perspektive der Lernenden und Lehrpersonen am BZLT ist die digitale Lernumgebung bestehend aus dem LMS und Anwendungen von Office365 nur ein Baustein von vielen. Sie ist vielleicht das nach aussen sichtbarste Element von n47e8, jedoch funktioniert sie nur im Zusammenspiel mit den anderen Bausteinen – als Teil eines pädagogischen Gesamtkonzepts [Abb. 2].

Eine **Mission** ist ein im LMS abgebildeter digitaler Lernpfad, dessen Ausgangspunkt Lernsituationen aus der Lebens- und Berufswelt sind, die die Lernenden bewältigen müssen. Ihr Ziel ist der Aufbau von Handlungskompetenzen. Sie besteht aus Wissenspunkten, welche Instrumente und Informationen für den Aufbau der Kompetenzen liefern, aus handlungsorientierten Übungsfeldern, wo die Lernenden die Lerninhalte festigen können, sowie aus Vertiefungspfadpunkten, in denen die Kompetenzen in konkreten Situationen angewandt und erste Transfer-schritte ermöglicht werden. Regelmässige Lernstandüberprüfungen helfen, das eigene Wissen mit den Anforderungen abzugleichen und den Lernprozess zu individualisieren. Die Mission wird mit einer Selbsteinschätzung und der Reflexion abgeschlossen.

Workshops finden an jedem Unterrichtstag mehrmals statt. Sie werden von den Lehrpersonen vorbereitet und durchgeführt. Dabei lernen die Lernenden beispielsweise, wie sie ein aussagekräftiges Lernvideo zu einem Unter-

richtsthema erstellen können. Die Workshops ermöglichen es, in den Missions erworbene Kenntnisse zu vernetzen, anzuwenden und zu vertiefen. Je nach Inhalt und Vorgaben der Lehrperson können die Lernenden selbst bestimmen, ob sie den Workshop besuchen oder nicht. Das Schaffen von Raum für Diskussionen und Austausch in den Workshops oder den Missions ermöglicht den Lernenden einen Perspektivenwechsel und das Lernen voneinander.

Neue Unterrichtsformen verlangen neue, darauf abgestimmte Formen des **Prüfens und Bewertens**. In sogenannten Kompetenznachweisen zeigen die Lernenden, ob sie die herausfordernden Situationen bewältigen können. Die Formen der Kompetenznachweise sind so vielfältig wie die Lernsituationen. Beispielsweise produzieren die Lernenden Lernvideos, Präsentationen oder organisieren, führen und verarbeiten Interviews. Die Handlungskompetenzorientierung gilt auch dabei als Leitlinie.

Das **Coaching** ermöglicht in Ergänzung zu den Workshops eine individuelle Förderung, Beratung und Unterstützung durch die Lehrperson während der selbstständigen Bearbeitung der Missions sowie der Erstellung von Kompetenznachweisen oder der Prüfungsvorbereitung. Beim Coaching durch die Lehrperson stehen Fragen rund um das Lernen im Fokus, sowie Fragen rund um die Selbstorganisation, Terminplanung und vieles mehr. Gerade die Terminplanung und Selbstorganisation nehmen die Lehrpersonen als Knacknuss für viele Lernende wahr. Dort individuell und bedürfnisorientiert Unterstützung zu

bieten, ist gewinnbringend für alle Beteiligten. Es erlaubt die konkrete Arbeit mit denjenigen Lernenden, die Schwierigkeiten haben und ermöglicht eine wertschätzende Beziehung.

Dank des **360-Grad-Lernraums** findet das Lernen nicht nur im Klassenzimmer, sondern je nach Vorlieben der Lernenden im Gang oder eigens dafür eingerichteten Lernräumen statt. Ziel ist auch hier die Förderung des individualisierten Lernens und selbstverantwortlichen Arbeitens mithilfe der digitalen Lernumgebung. Beispielsweise werden die Lernenden in den Missions dazu aufgefordert, ein Rätsel zu lösen, und als Lösung dazu im Schulhaus ein Bild zu suchen. Dort treffen sie vielleicht auf neue Personen, mit denen sie die Aufgabe bewältigen können.

Selbstverantwortung und Individualisierung: Die Lernenden im Zentrum

Die fünf Bausteine leisten alle einen Beitrag zu den Zielen des Konzepts von n47e8. Die Förderung der Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit beim Lernen ist zentral und wird in der Forschung zur Digitalisierung in der Berufsbildung hervorgehoben: «Als eine weitere wichtige Voraussetzung bei der Arbeit in digitalen Umgebungen lassen sich verstärkt selbstregulative Fähigkeiten nennen, die im Rahmen von Aus- und Weiterbildung durch eine verstärkte Förderung von Lern- und Selbstkompetenz (Lern- und Arbeitsstrategien, selbstreguliertes Lernen und Arbeiten, Eigenverantwortung usw.) aufgenommen werden müssen» (Sloane et al., 2018, S. 1). Auch die Reflexion und Selbsteinschätzung gehören dazu. Ein Lernender des BZLT sagt dazu: «Jetzt finde ich es eigentlich viel besser als früher. Jetzt weiss ich, wie ich lernen kann und wie ich mich vorbereiten soll.»

Die Individualisierung führt dazu, dass unterschiedliche Bedürfnisse der Lernenden bei ihrem Lernen durch unterschiedliche Lernraumangebote und Wahlmöglichkeiten abgedeckt werden, beispielsweise bei der Bestimmung des Arbeitsplatzes oder der Wahl zwischen Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit. Dazu ein weiterer Lernender des BZLT: «Das Beste am LMS: Man kann wählen, wie und wann man arbeiten möchte. Man kann individuell bestimmen, wo man arbeiten möchte – ob im Klassenzimmer oder im Lernraum.»

Wissenschaftliche Begleitung von n47e8

Neuartige, innovative Projekte wie n47e8 verlangen nach einer gewissenhaften wissenschaftlichen Begleitung. Wie schneidet das Konzept nun im Vergleich zum konventionellen Unterricht ab? Wo ist noch Verbesserungspotenzial vorhanden?

Prof. Dr. Lars Balzer und Dr. Véronique Eicher von der Fachstelle Evaluation der EHB haben im Herbst 2021 erste Ergebnisse zu n47e8 bei den EBA- und EFZ-Lernenden präsentiert. Die wissenschaftliche Begleitung besteht in einer mehrfachen Befragung der Lernenden aller am Pilot-Projekt beteiligten Klassen während der gesamten Lehrzeit. Die Erhebungen bei den EBA-Lernenden sind abgeschlossen, bei den EFZ-Lernenden noch andauernd.¹ Untersucht wurden unter anderem die Unterschiede in der Entwicklung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen (z.B. Reflexionsfähigkeit) zwischen LMS- und Nicht-LMS-Klassen, Unterschiede bei der Lern- und Leistungsmotivation, Unterschiede in der Selbstwirksamkeitserwartung und die Beziehungskultur in den LMS Klassen (Balzer & Eicher, 2021a, 2021b).

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass nach dem ersten Evaluationsjahr im Allgemeinen keine signifikanten Unterschiede von LMS und Nicht-LMS Klassen ersichtlich sind. Wenn es Unterschiede gibt, sprechen diese für die LMS Klassen (Balzer & Eicher, 2021a, 2021b). Die EBA-Lernenden der LMS Klassen wurden während und am Ende der Lehre zu ihrer Einschätzung der Missions und der Workshops befragt. Sowohl die Missions als auch die Workshops werden generell als eher gut und am Ende der Lehre positiver bewertet als während der Lehre. Die EBA-Lernenden schätzen das LMS und empfinden das selbstständige Lernen als positiv. Ein häufig genanntes Verbesserungspotenzial ist eine übersichtlichere Darstellung des LMS (Balzer & Eicher, 2021a). Auch die EFZ-Lernenden bewerten das LMS und das selbstständige Lernen positiv. Sie empfinden gewisse technische Funktionen als verbesserungswürdig (Balzer & Eicher, 2021b).

Relevante Unterschiede sind im Fernunterricht während der Covid-19-Pandemie zugunsten der LMS Klassen sichtbar. Lernende aus LMS Klassen finden, dass Unterricht und Schule besser organisiert, Erwartungen klarer und sie über die Notengebung und Bewertung besser

¹ Insgesamt haben bisher 214 EFZ-Lernende beide Befragungen ausgefüllt, davon sind 129 Lernende (60.3%) in einer LMS Klasse, und 43 EBA-Lernende alle Befragungen ausgefüllt, davon sind 29 Lernende (67.4%) in einer LMS Klasse (Balzer & Eicher, 2021a, 2021b).

informiert sind. Sie bewerten im Fernunterricht ihre Lehrpersonen positiver, im Sinne von klaren Anweisungen, guter Erreichbarkeit und Umsetzung von Feedback. Die Lernenden aus LMS Klassen nehmen sich selbst und ihre Lehrpersonen als besser im Umgang mit digitalen Medien wahr (Balzer & Eicher, 2021a, 2021b).

Pädagogisch sinnvoll digitalisieren

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Digitalisierung auf der Grundlage eines umfassenden pädagogischen Konzepts nicht nur mit dem konventionellen Unterricht mithalten kann, sondern gerade in Zeiten des Umbruchs und Unsicherheit, wie während der Covid-19-Pandemie, für gesteigerte Erwartungssicherheit und eine stärkere Selbstwirksamkeit im Umgang mit digitalen Medien und dem eigenen Lernprozess sorgen kann.

Den Lernenden die Verantwortung für ihr Lernen zu übergeben und sie dabei in ihrem Lernprozess individuell und bedürfnisorientiert zu unterstützen, sind wichtige Elemente eines pädagogisch sinnvollen Digitalisierens. Denn auch im 21. Jahrhundert, in Zeiten veränderter Kompetenzanforderungen und neuartiger, digitaler Lernsettings stehen die Lernenden und ihr Lernen nach wie vor im Zentrum.

Weiterführende Informationen

Informationen und Videos zum Unterrichtskonzept und den einzelnen Bausteinen von n47e8 unter www.bzlt.ch/n47e8

Evaluationsberichte zu n47e8 von der Fachstelle Evaluation der EHB unter <https://www.ehb.swiss/project/evaluation-n47e8>



Stephanie Hess

Lehrbeauftragte für Allgemeinbildung am BZLT.

Masterstudierende in Berufsbildung an der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung EHB.

Quellen

- Balzer, L. & Eicher, V. (n. d.). *Evaluation des Projektes «n47e8» des Bildungszentrums Limmattal*. <https://www.ehb.swiss/project/evaluation-n47e8>
- Balzer, L. & Eicher, V. *Evaluation Projekt «n47e8». Schlussbericht zu den EBA-Klassen (Beginn 2019/2020)*. <https://www.ehb.swiss/publication/eicher-v-balzer-l-2021-evaluation-projekt-n47e8-schlussbericht-zu-den-eba-klassen>
- Balzer, L. & Eicher, V. *Evaluation Projekt «n47e8». Zwischenbericht zu den EFZ-Klassen (Beginn 2019/2020) zu Beginn des 2. Lehrjahrs*. <https://www.ehb.swiss/publication/eicher-v-balzer-l-2021-evaluation-projekt-n47e8-zwischenbericht-zu-den-efz-klassen>
- Ferrari, A. (2012). *Digital competence in practice: An analysis of frameworks (Joint Research Centre [JRC] Technical Reports)*. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- Hartong, S (2019). Bildung 4.0? Kritische Überlegungen zur Digitalisierung von Bildung als erziehungswissenschaftliches Forschungsfeld. *Zeitschrift für Pädagogik*, 65(3), 424-444.
- Observatorium für die Berufsbildung OBS EHB. (2018). *Positionspapier des EHB. Digitale Transformation und Berufsbildung. Der Mensch steht im Zentrum*. Zollikofen: Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung EHB.
- Schrack, C. (2018). Berufsbildung 4.0 – Digitalisierung und Industrie 4.0 in der österreichischen Berufsbildung. *Elektrotechnik & Informationstechnik*, 135(1), 103-105.
- Sliwka, A. und Klopsch, B. (2022). *Deeper Learning in der Schule. Pädagogik des digitalen Zeitalters*. Beltz Verlagsgruppe.
- Sloane, P. F. E., Emmler, T., Gössling, B., Hagemeyer, D., Hegemann, A., & Janssen, E. A. (2018). Berufsbildung 4.0. Qualifizierung des pädagogischen Personals als Erfolgsfaktor beruflicher Bildung in der digitalisierten Arbeitswelt. In D. Euler & P. F. E. Sloane (Hrsg.), *Wirtschaftspädagogisches Forum. Band 63* (S. 1-161). Eusl-Verlagsgesellschaft mbH.
- Zierer, K. (2020). *Lernen 4.0. Pädagogik vor Technik. Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung im Bildungsbereich*. Schneider Verlag Hohengehren.



Wo steht die Praktische Ausbildung Schweiz PrA in der eidgenössischen Berufsbildungslandschaft?

Eine Einordnung

René Samuel Gerber

In der Schweiz sind wir zu Recht stolz auf unser praxisnahes duales Berufsbildungssystem. Dieses wird von Arbeitgebenden, Bund und Kantonen getragen sowie weiterentwickelt. In den regelmässigen Reformen werden die Inhalte den vom Markt benötigten Kompetenzen angepasst. Die grosse Durchlässigkeit der Ausbildungsniveaus ermöglicht unterschiedliche Einstiege in die Arbeitswelt und fast grenzenlose Weiterbildungsmöglichkeiten.

Um einen eidgenössisch anerkannten Berufsabschluss zu erhalten, muss am Ende der Ausbildung ein Qualifikationsverfahren bestanden werden. Die lernende Person benötigt im Durchschnitt über die ganze Breite der geprüften Fächer eine genügende Abschlussnote. Bei der beruflichen Grundbildung (eidgenössisches Berufsattest EBA und eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ) muss die Leistung sowohl in der Praxis als auch in Theorie und Allgemeinbildung erbracht werden. Ein eidgenössisch anerkannter Abschluss ist also mit einem Qualitätslabel vergleichbar. Wenn ich jemanden mit einem solchen Abschluss anstelle, weiss ich, nach welchen Kriterien ausgebildet wurde und dass die Person das Qualifikationsverfahren erfolgreich bestanden hat.

Genau dieses Qualitätslabel macht das Berufsbildungssystem nicht integrativ. Zwar gibt es den Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderungen in der Berufsbildung¹. Dieser ist sehr wertvoll und ermöglicht vielen Personen, trotz Beeinträchtigung, Zugang zu einer Lehre und den erfolgreichen Ausbildungsabschluss. Ein gewählter Nachteilsausgleich darf aber weder den Umfang noch das Anspruchsniveau des Berufes verändern. Das heisst, das Qualitätslabel bleibt unangetastet. Deshalb beschränkt sich der Nachteilsausgleich stark auf technische Hilfsmittel, Zeitgutschriften und Anpassungen der Prüfungsform.

Trotz Nachteilsausgleich: Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder Inselbegabungen werden durch die Systematik von der eidgenössisch anerkannten Berufsbil-

dung ausgeschlossen. Es stellt sich die Frage: Wollen und können wir als Gesellschaft uns diesen Ausschluss leisten? Oder müssten wir mit einer eidgenössisch anerkannten praktischen Ausbildung diese Lücke schliessen? Es gilt Verschiedenes zu betrachten um zu einer schlüssigen Antwort zu kommen:

Ein anerkannter Abschluss gibt Menschen berufliche Identität, also das Gefühl etwas zu können, etwas erreicht zu haben. Der Ansporn zu arbeiten und die eigenen Fähigkeiten einzusetzen nimmt zu und die Wahrscheinlichkeit, nicht erwerbstätig zu bleiben, nimmt ab^{2(p127ff)}. Gleichzeitig nimmt die Möglichkeit der Person zu, sich einen Teil des Erwerbseinkommens selber zu verdienen und dadurch mehr Selbstwirksamkeit zu erfahren. Ausserdem geht es um das Erlernen von Kernkompetenzen als wichtiger Schritt im Sozialisationsprozess^{3(p6ff),4(p5ff)}. Dies alles ist zentral für die Teilhabe an der Gesellschaft, auch wenn Arbeiten vielleicht nur im unterstützten Arbeitsmarkt und die Lebenskosten nur dank einer IV-Rente gedeckt werden können. Das Bundesgericht hat in einem Urteil von 2016 in diesem Sinn den Anspruch auf eine angemessene erstmalige berufliche Ausbildung bestätigt⁵.

Die Invalidenversicherung muss die Praktische Ausbildung nun für die ganze Ausbildungsdauer von 2 Jahren finanzieren, obwohl aus Versicherungslogik nur Kosten entstehen und oft nach Abschluss trotzdem eine volle Rente gesprochen werden muss. Ohne klaren politischen Auftrag werden das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) und die IV-Stellen der Praktischen Ausbildung weiterhin kritisch gegenüberstehen.

In der Uno Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) wird ein Zugang zu inklusiven, zertifizierten Programmen der beruflichen Grundbildung und Berufsausbildung gefordert. Hier geht es einerseits um Teilhabe an Bildung aber vor allem auch um den späteren Zugang zu Arbeit und Beschäftigung. Entsprechend kritisierte der Ausschuss

2022 den Staatenbericht der Schweiz^{6(p12)} und zeigte akuten Handlungsbedarf auf.

Andererseits wird in der Schweiz immer weniger hergestellt⁷. Um Kosten zu sparen, hat die Wirtschaft einfache Tätigkeiten automatisiert oder ins Ausland verlagert. Wenn in der Schweiz von Fachkräftemangel gesprochen wird, sind ausschliesslich gut qualifizierte Arbeitskräfte, mit mindestens einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder besserer Qualifikation gemeint. Die meisten Arbeitgebenden und damit auch die Organisationen der Arbeitswelt (im folgenden Text OdAs genannt), haben aus diesen Gründen kein direktes Interesse an der Praktischen Ausbildung. Für viele OdAs ist sogar das aktuell tiefste Ausbildungsniveau, das Eidgenössische Berufsattest EBA, zu teuer und von geringem Nutzen. Der Druck der Wirtschaft auf dieses Ausbildungsniveau wird mit jeder Berufsreform grösser werden und es braucht ein klares politisches Bekenntnis, um das EBA-Niveau zu stützen.

Dass es auch anders geht, zeigen die OdAs der Branchen Logistik, Kaufmännische Berufe, Schreinerei und Hauswirtschaft, welche die Praktische Ausbildung Schweiz PrA anerkennen und mittragen. Welche Gründe haben diese OdAs überzeugt mitzumachen? Um das zu verstehen muss, man die Grundidee der Praktischen Ausbildung Schweiz PrA etwas kennen:

Die Praktische Ausbildung ist adaptiv gestaltet und stellt die Fähigkeiten der lernenden Person ins Zentrum. Es gibt zwar standardisierte Ausbildungsprogramme, welche von den Berufsbildner*innen angewendet werden müssen. Doch die Bildungsinhalte sind als Vorschläge zu verstehen und müssen nicht zwingend vermittelt werden. Die Ausbildungsinhalte werden den Fähigkeiten der lernenden Person angepasst und können bei Inselbegabungen punktuell sogar deutlich über dem PrA-Niveau liegen. Das Ausbildungsprogramm teilt Kompetenzenbün-

del in viele kleine Lernziele auf, welche Personen mit wenig Ressourcen erreichen können, auch wenn sie nur Teile der Handlung beherrschen^{8(p163)}. Im Alltag können diese Kompetenzen dann bei wederkehrenden, produktiven Arbeiten angewendet werden. Das Ziel einer Praktischen Ausbildung sind möglichst viele bei der Arbeit verwertbare Handlungskompetenzen. Wie schon gesagt, richten sich diese nach den Fähigkeiten der lernenden Person, so dass Teile aus dem ganzen Handlungsbogen fehlen können. Bei der Zusammenarbeit bedingt dies oft eine etwas andere Arbeitsteilung, so dass die lernende Person aktiv ihren Beitrag leisten kann. Das ist weniger kompliziert als es tönt und lohnt sich nach kurzer Zeit für beide Seiten.

Die Angst, der Beruf verliere sich bei offenen Bildungsinhalten, ist unbegründet. Die Berufsbildner*innen mit ihrem aktiven Berufsstolz wachen darüber. Oder glauben Sie, ein Schreiner würde eine Praktikerin PrA-Schreinerei als solche durchgehen lassen, nur weil sie Holzspäne zusammenwischt? Im Alltag droht eher die Gefahr, dass die Ansprüche zu hoch werden und Menschen unnötig von der Ausbildung ausgeschlossen werden.

Am Ende einer Praktischen Ausbildung PrA werden die erlernten Kompetenzen in einem Kompetenzenprofil festgehalten. Dieses lehnt sich eng an das Ausbildungsprogramm an. Jede erlernte Kompetenz wird nach dem Grad der Selbstständigkeit in der Ausführung ausgewiesen, so dass ein zukünftiger Arbeitgeber oder eine Vorgesetzte genau sehen kann, welche Kompetenzen die Person für den Alltag mitbringt.

Oben im Text wurden die gängigen Ausbildungsabschlüsse EBA und EFZ mit einem Qualitätslabel verglichen. Hier weiss man, was man erwarten kann. Die Praktische Ausbildung PrA wäre in der gleichen Logik dann die genaue Inhaltsangabe. Zukünftige Arbeitgebende wissen

Wenn in der Schweiz von Fachkräftemangel gesprochen wird
sind ausschliesslich gut qualifizierte Arbeitskräfte,
mit mindestens einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis
oder besserer Qualifikation gemeint.

genau, welche Einzelkompetenzen und wie selbständig diese von der Person ausgeführt werden können. Ganze Handlungsbögen können aber, anders als beim EBA- und EFZ-Niveau, nicht vorausgesetzt werden.

Die langjährige Statistik (2016 bis 2020)⁹ zeigt deutlich, dass ein PrA Abschluss erfolgreiche Integration ermöglicht: 29% fanden eine Stelle im allgemeinen Arbeitsmarkt und 17 % begannen eine Grundbildung auf EBA-Niveau. Gerade diese Durchlässigkeit in die eidgenössisch anerkannte Berufsbildung zeigt, dass die Praktische Ausbildung PrA auch eine Art «Brückenangebot mit Rückfallgarantie» sein kann. Erfolgt der Wechsel nach dem ersten PrA-Ausbildungsjahr, kann bei Nichtbestehen im EBA-Niveau ohne Weiteres der PrA-Abschluss nach zwei Ausbildungsjahren (PrA und EBA) erteilt werden. Eine Ausweitung auf andere Zielgruppen, zum Beispiel Jugendliche mit Schwierigkeiten im Übergang von der Schule in die Ausbildung oder Menschen mit Migrationshintergrund, bietet sich förmlich an.

Aber warum gibt es nun Organisationen der Arbeitswelt, welche diese praktische Ausbildung unterstützen und anerkennen? Einerseits, weil es in diesen Branchen immer noch einfache und unterstützende Arbeiten gibt. Andererseits, und das ist ein nicht zu unterschätzender Faktor, weil die Verantwortlichen in den OdAs in der Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen einen Gewinn für die Gesellschaft sehen.

Es geht nicht ohne persönliches Engagement von Einzelpersonen. Was in der Praktischen Ausbildung Schweiz seit 2007 erreicht wurde, ist aussergewöhnlich. Der Trägerverband INSOS Schweiz ist der Branchenverband der Dienstleister für Menschen mit Behinderung¹⁰. Durch das neue Berufsbildungsgesetz 2004 wurden die BBT-Anlehren durch das eidgenössische Berufsattest abgelöst. Dadurch wurden schwächere Lernende vermehrt aus der Berufsbildung ausgeschlossen. Eine Gruppe Pioniere aus verschiedenen Institutionen schuf darauf die ersten Praktischen Ausbildungen PrA. Im Laufe der Jahre wuchsen diese, koordiniert vom kleinen INSOS-Team und weiterentwickelt von Berufsbildenden aus Mitgliedfirmen, zur heutigen Wichtigkeit an.

Geschickt wurde das Thema berufliche Integration von Menschen mit Behinderung und Praktische Ausbildung in Politik, Wissenschaft und Verwaltung thematisiert. Durch das Projekt zum Individuellen Kompetenznachweis IKN, zusammen mit dem Gewerbeverband, konnte eine Brücke ins eidgenössisch anerkannte Berufsbildungssystem

gebaut werden. Der IKN entspricht in der Funktion dem oben beschriebenen Kompetenzprofil, aber mit Anerkennung der OdA des Berufs und der schweizerischen Berufsbildungsämterkonferenz SBBK¹¹.

INSOS wurde immer mehr zum Träger eines Ausbildungsniveaus für über 80¹⁰ verschiedenste Berufe, einer Funktion, welche bei EBA und EFZ von Bund und Kantonen getragen wird. Auch die Zahl der Lernenden stieg stetig an. 2021 waren 1728 Jugendliche in einem PrA-Lehrverhältnis⁹. Erste kantonale Berufsfachschulen bieten seit einigen Jahren den allgemeinbildenden Unterricht für PrA-Lernende an. Ab nächstem Jahr startet ein Pilot mit Fachkundeunterricht im Kanton Basel-Stadt.

Mit der höheren Anerkennung und Sichtbarkeit in der Berufsbildungslandschaft stiegen auch die Erwartungen an Standardisierung und Qualitätssicherung steil an. Ebenso nahmen die Anfragen von Ausbildungsbetrieben ausserhalb des Verbandes, getrieben durch die Nachfrage der IV-Stellen nach Ausbildungen im allgemeinen Arbeitsmarkt, stark zu. Im Kanton Waadt ist sogar die kantonale IV-Stelle indirekt auf den PrA-Zug aufgesprungen.

**Erste kantonale Berufsfachschulen
bieten seit einigen Jahren
den allgemeinbildenden Unterricht
für PrA-Lernende an.**

Der Erfolg droht für die Praktische Ausbildung Schweiz PrA zur Bedrohung zu werden. Die INSOS Mitglieder, welche durch den Einsatz ihrer Mitarbeitenden in Kommissionen und Arbeitsgruppen die PrA miterschaffen haben, sehen in den Lehrbetrieben im allgemeinen Arbeitsmarkt Trittbrettfahrer, welche das Label nutzen wollen, ohne sich an der Weiterentwicklung zu beteiligen. Zudem lässt sich die Qualität der angebotenen Ausbildung noch weniger kontrollieren, als bei den Mitgliedfirmen.

Je erfolgreicher und grösser PrA wird, umso mehr Arbeit und Kosten fallen an. Es besteht die nicht unbegründete

Gefahr, dass sich die Mitglieder von INSOS einer weiteren Öffnung der Praktischen Ausbildung verschliessen. Natürlich gibt es auch starke Stimmen innerhalb von INSOS, welche die PrA mehr aus einer bildungs- und gesellschaftspolitischen Sicht sehen und als Ziel eine Integration in das eidgenössische Berufsbildungssystem anstreben. Dafür bräuchte es aber möglichst rasch eine breiter abgestützte, allenfalls öffentliche Finanzierung und eine breitere Trägerschaft.

Um aber wirklich eidgenössisch anerkannt zu werden, müsste im Parlament der politische Wille für eine Integration der Praktischen Ausbildung PrA ins Berufsbildungssystem deutlich erstarken. Die Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention könnte dafür ein möglicher Treiber sein.

Als Gesellschaft müssen wir uns für die Zukunft gut überlegen, wie wir mit Menschen umgehen wollen, welche die (steigenden) Anforderungen der Wirtschaft nicht erfüllen können. Die Praktische Ausbildung Schweiz PrA leistet jetzt schon einen wertvollen Beitrag zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Gelingt es, jemanden langfristig in die Arbeitswelt einbinden zu können, so gewinnen die Person und die Gesellschaft auf allen Ebenen. Die eidgenössische Anerkennung der Praktischen Ausbildung Schweiz PrA wäre eine Investition in eine inklusivere und gerechtere Schweiz.



René Samuel Gerber
Co-Leiter Berufliche Integration
Band-Genossenschaft Bern.
Kursleiter «PrA im Alltag»
Agogis Zürich.

Quellen

- ¹ Erni S, Kleeb T, Knutti P, Lichtsteiner M. Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung in der Berufsbildung. Published online 2013.
- ² Parpan-Blaser A, Häferli K, Studer M, Calabrese S, Wyder A, Lichtenauer A. *«Etwas Machen. Geld Verdienen. Leute Sehen.»* HFH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik; 2014.
- ³ IV-Stellenkonferenz IV-SK. Leitfaden für die Beratung und Begleitung praktischer Ausbildungen von Jugendlichen. Published online 2015. <https://insos.ch/assets/PrA-FPra/Leitfaden-fuer-die-Beratung-und-Begleitung-von-Jugendlichen-in-praktischen-Ausbildungen.pdf>
- ⁴ Grafe R. *Umweltgerechtigkeit: Arbeit, Sozialisation, Teilhabe und Gesundheit.* Springer Vieweg; 2021.
- ⁵ Auszug aus dem Urteil der II. sozialrechtlichen Abteilung i.S. IV-Stelle Basel-Landschaft gegen A. 9C_837/2015 vom 23. November 2016.
- ⁶ Abschließende Beobachtungen zum ursprünglichen Bericht der Schweiz.; 2022. <https://insos.ch/assets/Uploads/D-CRPD-C-CHE-CO-1-Advance-Unedited-Version.pdf>
- ⁷ BFS Bundesamt für Statistik. «Wirtschaftssektor und -abschnitt.» <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/arbeit-erwerb/erwerbstaetigkeit-arbeitszeit/merkmale-arbeitskraefte/wirtschaftsabschnitt.html>
- ⁸ Gerber RS. *Entwicklungszone Berufsbildung / Denkipulse für Berufsbildende.*; 2016.
- ⁹ INSOS. Faktenblatt: PrA-Statistik 2020/2021. Published 2022. www.praktischeausbildung.ch
- ¹⁰ INSOS. Ausbildung PrA. <https://insos.ch/ausbildung-pra/>
- ¹¹ Individueller Kompetenznachweis IKN. <https://kompetenznachweis.ch/>



Berufsvorbereitung / Berufsbildung

BachserMärt Albisrieden	Ginsterstrasse 1	8047 Zürich	Tel. 044 492 64 57
BachserMärt Bachs	Bachsertalstrasse 10	8164 Bachs	Tel. 044 858 18 91
BachserMärt Eglisau	Obergass 1	8193 Eglisau	Tel. 044 867 12 50
BachserMärt Kalkbreite	Badenerstrasse 171	8003 Zürich	Tel. 044 201 04 25
BachserMärt Logistik	Buckhauserstrasse 30	8048 Zürich	Tel. 044 860 53 60
BachserMärt Seefeld	Seefeldstrasse 29	8008 Zürich	Tel. 044 261 70 21
Bäckerei Neuhof GmbH	Kesslerstrasse 7	8952 Schlieren	Tel. 044 858 11 41
Bioland Agrarprodukte AG	Hauptstrasse 56	8162 Steinmaur	Tel. 044 853 23 00
Chinderhuus Mobilas	Halden 9	8184 Bachenbülach	Tel. 044 865 60 00
diallo the store	Schoffelgasse 6	8001 Zürich	Tel. 043 268 93 74
DieSozialfirma AG	Turicaphonstrasse 31	8616 Riedikon	Tel. 044 944 60 44
Holzkunsthaus GmbH	Regensbergerstrasse 6	8162 Sünikon	Tel. 043 810 69 68
klebundschrift	Turicaphonstrasse 37	8616 Riedikon	Tel. 044 940 11 22
Müller Gartengestaltung GmbH	Brunnwiesenstrasse 6	8157 Dielsdorf	Tel. 043 411 59 00
Roger Wiederkehr GmbH	Steinbruggstrasse 21	8165 Oberweningen	Tel. 044 860 42 12
Volg Konsumwaren AG	Deltastrasse 2	8404 Winterthur	Tel. 058 433 55 00

Supported Education / Praktika

Alnatura	8180 Bülach
Alnatura Winterthur Grüze	8400 Winterthur
Bäckerei Steiner Flughafenbeck AG	8037 Zürich-Wipkingen
Biomarkthalle VITUS	8001 Zürich
Blumenland Schweiz AG	8426 Lufingen
Changemaker AG	8048 Zürich
Chinderhuus Zauberwald	8153 Rümlang
Coop	8800 Thalwil
Dorflade Sennhof GmbH	8482 Sennhof
ECOMEDIA	8606 Nänikon
Ernst Meier AG	8635 Dürnten
EWZ Elektrizitätswerk Zürich	8048 Zürich
Flughafen Zürich	8152 Opfikon
Form & Farbe	8307 Ottikon b. Kemptthal
Fredy's AG	5400 Baden
Gemeinde Glarus	8755 Ennenda
geschenkidee.ch	8112 Otelfingen
Grün Schaffhausen	8200 Schaffhausen
Grün Stadt Zürich	8047 Zürich
Kita Wolke, Familienvielfalt GmbH	8426 Lufingen
KlimaMacher GmbH	8805 Richterswil
Maler Locher GmbH	8400 Winterthur
Marionnaud Switzerland AG	8117 Fällanden
Media-Center Uster	8610 Uster
Migros Supermarkt Buchthalen	8203 Schaffhausen
Mock AG	8620 Wetzikon
natürli ag	8001 Zürich
Oertli Werkzeuge AG	8181 Höri
Pol. Gemeinde Wangen-Brüttisellen	8306 Brüttisellen
Reifencenter Zürisee AG	8853 Lachen SZ
Schäfer Schreinerei AG	8157 Dielsdorf
Schreinerei A. Grünenwald AG	8153 Rümlang
Schule Wehntal	8166 Niederweningen
Schulen Regensdorf	8105 Regensdorf
Sportanlagen AG Wallisellen	8304 Wallisellen
Standortförderung Zürioberland	8494 Bauma
Staub Marcel Gartenbau GmbH	8816 Hirzel
Sulzer	8953 Dietikon
Tanne Schaffhausen GmbH	8200 Schaffhausen
Thaler AG	8406 Winterthur
Thales Rail Signalling Solutions AG	8005 Zürich
Volg Konsumwaren AG	8401 Winterthur
WE Fashion AG	5405 Dättwil
Werkdienst Küsnacht	8700 Küsnacht
Zentrum Pflege + Betreuung Weinland	8460 Marthalen
Zürrer Gartenbau GmbH	8424 Embrach



Kein Mass...
Platten

Kommentar zur Finanzentwicklung

Die Belegung im Geschäftsjahr 2021/22 war zufriedenstellend und es konnten die meisten Stellen, trotz des schwierigen Corona-Jahres, belegt werden. Die Abbruchquote war etwas niedriger als im Vorjahr, bewegte sich aber innerhalb der langjährigen Erfahrungswerte. Insgesamt resultierte ein Ertragsüberschuss, welcher dem Ausgleichsfonds sowie den Investitionsfonds angerechnet wurde und als Rückstellung für Belegungsschwankungen sowie für zukünftige Innovationen in den Berufen dient.

Nach den Zuweisungen resultierte ein Ergebnis von CHF 1'584, welches dem Vereinskaptal zugeschlagen wurde.

Revisionsbericht

Der vollständige Revisionsbericht inkl. Anhänge kann unter www.axisbildung.ch eingesehen werden. Dieser ist rechtlich massgebend.

Finanzen des Vereins

Bilanz

	31.07.2022	31.07.2021
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	4 769 756	4 047 542
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46 101	558 256
Übrige kurzfristige Forderungen	47 984	41 322
Aktive Rechnungsabgrenzungen	25 061	36 881
Umlaufvermögen	4 888 903	4 684 002
Finanzanlagen	54 691	73 889
Beteiligungen	1	1
Sachanlagen	18 201	20 506
Anlagevermögen	72 893	94 396
TOTAL AKTIVEN	4 961 795	4 778 398
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19 299	19 524
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8 671	11 434
Passive Rechnungsabgrenzungen	159 085	92 820
Kurzfristiges Fremdkapital	187 056	123 778
Zweckgebundene Fonds	1 833 512	1 885 573
Total Fremdkapital (inkl. zweckgebundene Fonds)	2 020 567	2 009 351
Vereinskapital	994 071	880 646
Ausgleichsfonds	1 945 573	1 774 975
Jahresergebnis	1 584	113 426
Vereinsvermögen	2 941 228	2 769 047
TOTAL PASSIVEN	4 961 795	4 778 398

Erfolgsrechnung vom 1. August bis 31. Juli

	2021 / 2022	2020 / 2021
	CHF	CHF
Erlös aus Lieferungen und Leistungen	6 974 249	7 099 248
Beiträge und freie Spenden	6 710	6 980
Zweckgebundene Spenden	130 160	5 230
Erlösminderungen (Bildung Bildungsrückstellung)	- 69 742	- 70 992
Auflösung Rückstellungen (nicht verwendetes Bildungsprozent)	34 117	34 923
Total Betriebsertrag	7 075 493	7 075 389
Dienstleistungs- und Projektaufwand	- 5 459 350	- 5 365 471
Aufwendungen via Ausgleichsfonds	- 29 402	0
Bruttogewinn I	1 586 740	1 709 918
Personalaufwand	- 1 244 240	- 1 250 102
Bruttogewinn II	342 501	459 816
Raumaufwand	- 83 950	- 76 177
Unterhalt / Reparaturen / Ersatz	- 3 561	- 1 483
Versicherungen und Abgaben	- 5 325	- 3 877
Energie- und Entsorgungsaufwand	- 2 003	- 2 085
Verwaltungs- und Informatikaufwand	- 100 493	- 91 635
Werbeaufwand	- 17 178	- 19 598
Übriger betrieblicher Aufwand	- 212 510	- 194 855
Betriebsergebnis vor Zinsen, Nebenerfolgen und Abschreib. (EBITDA)	129 991	264 961
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	- 8 976	1 705
Betriebsergebnis vor Zinsen und Nebenerfolgen (EBIT)	121 014	266 666
Finanzertrag	165	582
Finanzaufwand	- 160	- 159
Betriebsfremder Ertrag	0	0
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	0	36 000
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	- 900	- 6 797
Jahresergebnis vor Fondsveränderung	120 120	296 292
Entnahme zweckgebundene Fonds	292 221	22 364
Zuweisung zweckgebundene Fonds	- 240 160	- 175 230
Entnahme Ausgleichsfonds	29 402	0
Zuweisung Ausgleichsfonds	- 200 000	- 30 000
Jahresergebnis	1 584	113 426



Statistisches 2021 / 2022

Evaluation

Die neueste Ausgabe der detaillierten axisBildung Evaluation, die den Zeitraum dieses Jahresberichtes beleuchtet, können Sie bei der Geschäftsstelle oder auf www.axisbildung.ch einsehen. Untenstehend ein paar Auszüge.

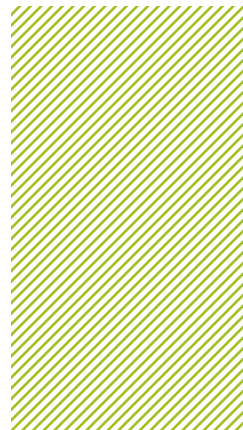
Verein

Mitglieder: 55
Mitgliederbeiträge: CHF 6'710.00
Adresse: axisBildung, Konradstrasse 61, 8005 Zürich
Telefon: 044 440 33 55
E-Mail: axis@axisbildung.ch
www.axisbildung.ch



**Allgemeine
Ausbildungszufriedenheit**

Sehr zufrieden 48 %
Eher zufrieden 44 %
Neutral 7 %
Eher unzufrieden 1 %



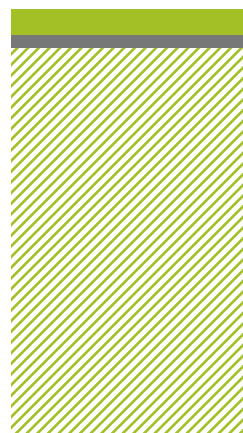
**Erfolgsquote
Qualifikationsverfahren**

Bestanden 100 %
Nicht Bestanden 0 %



Lernende

Männer 64 %
Frauen 36 %



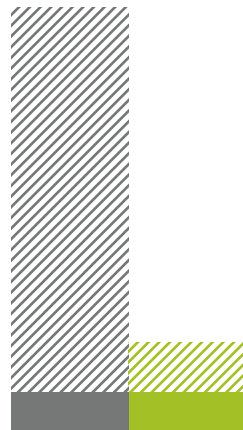
Einweisende Stellen

Sozialbehörden 6 %
Jugend-anwaltschaft 3 %
Sozialversicherungsanstalt 91 %



Ausbildungsbereiche

Detailhandel 33 %
Betriebsunterhalt 13 %
Schreinerei 8 %
Gärtnerei 13 %
Logistik 14 %
Malerei 8 %
andere 11 %



**Betreuungsschlüssel
Berufsvorbereitung und
Begleitete Berufsbildung**

Jugendliche
zu Sozialpädagogen 10 : 1
Jugendliche
zu Fachvorgesetzten 1,3 : 1



Anschlusslösungen

Stand: Oktober 2022

Im allgemeinen Arbeitsmarkt 61 %
Im ergänzenden Arbeitsmarkt 19 %
Auf Stellensuche 11 %
Unbekannt/aktuell keine Vermittelbarkeit 9 %

Spenden

axisBildung dankt für Spenden in der Höhe von CHF 10'160.00

Allen privaten und anonymen Spender*innen danken wir ganz herzlich!

Dienstaltersjubiläen

5-jähriges Jubiläum

Peter Forster, Holzkunsthaut · Silvio Minoretti, Müller Gartengestaltung ·
Caterina Martire, Bioland · Florian Bumann, Bioland · Belinda Rohrer, Bioland ·
Pilar Rodriguez, BachserMärt Kalkbreite · Barbara Schor, BachserMärt
Kalkbreite · Markus Carluccio, Sozialfirma · Paulo Perenzin, klebundschrift ·
Roger Wiederkehr, Malergeschäft

10-jähriges Jubiläum

Bianca Thut, BachserMärt Seefeld

15-jähriges Jubiläum

André Regamey, axisBildung · Torsten Hornig, axisBildung

Impressum

© axisBildung 2022
Layout und Satz: Jonas Schoder
Fotos: Romy Styner
Druck: Printoset, Zürich

axisBildung
Konradstrasse 61
8005 Zürich
Tel. 044 440 33 55
Mail: axis@axisbildung.ch

Spendenkonto:
axisBildung, 8005 Zürich
ZKB, CH37 0070 0112 5000 9559 9

axisBildung

www.axisbildung.ch